

Eine Gebäudebrut des Kleibers *Sitta europaea* L. in den Seetaler Alpen (Steiermark, Österreich)

Peter Sackl und Werner Ilzer

Sackl, P. & W. Ilzer (2002): European Nuthatch (*Sitta europaea*) nesting in a building in the Seetaler Alps (Styria, Austria). *Egretta* 45: 139-142.

Keywords: European Nuthatch, *Sitta europaea*, breeding biology, nest, nesting in building, breeding density, Alps, Austria.

In der Regel brüten Kleiber (*Sitta europaea*) in natürlichen Fäulnis- oder Spechthöhlen in den Stämmen lebender Bäume, sowie in vom Menschen angebotenen Nistkästen verschiedenster Art. Daneben ist mehrfach über ungewöhnliche, ausnahmsweise benutzte Neststandorte in den Wurzelaufläufem von Bäumen, Leitungsmasten, Briefkästen, von Bodennestern in Straßenböschungen u.ä. berichtet worden (Löhrl 1967, Glutz von Blotzheim & Bauer 1993, Matthysen 1998). In den Molasse- und Sandsteinwänden des bernischen Mittellandes und an der Saane bei Freiburg brütet der Kleiber in einiger Regelmäßigkeit auch in Felslöchern (Hauri 1958, 1988). Vereinzelt Felsbruten sind weiters aus den bayerischen Alpen bei Garmisch-Partenkirchen, aus Thüringen und Bulgarien bekannt (Löhrl 1967, Görner 1978). Von Bruten in einer Mauerlücke am Schloss Münchenwiler bei Bern bzw. in einer Natursteinmauer berichten Herren (1959) und D. Blume in Löhrl (1967). Aus Österreich sind unseres Wissens bisher weder Fels- noch Mauerbruten des Kleibers beschrieben worden.

An dieser Stelle soll der ungewöhnliche Neststandort eines Kleiberpaares dokumentiert werden, den wir am 21. Mai 2000 im Rahmen einer halbquantitativen Rasterfeldkartierung (inkl. Grenzfelder 199 Rasterfelder à ca. 9,6 ha, 1999-2000) am Truppenübungsplatz Seetaler Alpen (18,2 km²) entdeckten (Sackl & Ilzer 2000). Die Bruthöhle befand sich in einem nicht einsehbaren Hohlraum im unverputzten, aus Natur- und Ziegelsteinen gebildeten Mauerwerk eines alten, seit Jahren nicht mehr benutzten Schmelzofens. Das Bauwerk liegt in 1.540 m Seehöhe auf der sogenannten Schmelz (Bezirk Judenburg) am rechten Ufer des Granitzenbaches in unmittelbarer Nachbarschaft zum gleichnamigen Alpengasthof im Zentrum des von Parkplätzen, Truppenunterkünften und Garagen gebildeten Kasernengeländes. Der Kasernenkomplex an der Ostflanke des von Nord nach Süd verlaufenden Gebirgsmassivs der Seetaler Alpen liegt in der Subalpinstufe am talseitigen Rand des gesperrten Übungsgeländes inmitten weitgehend geschlossener Fichtenwälder.

Der Schmelzofen weist mit einer Seitenlänge von etwa 7 x 7 m einen annähernd quadratischen Grundriss auf und bildet mit einer Höhe von ca. 19 m ein markantes, die umliegenden Gebäude überragendes Bauwerk. Die von den Vögeln beflogene Mauernische selbst befand sich etwa 3 m von der rechten Mauerkante an der Südwestseite des Bauwerkes in 8,5 m Höhe (Abb. 1). Die spaltförmige, annähernd rechteckige, äußere Öffnung der Mauernische (ca. 7 x 5 cm) war offenkundig nicht



Abb. 1: Standort (Pfeil) des Kleibernestes (*Sitta europaea*) im Mauerwerk des alten Schmelzofens am Truppenübungsplatz Seetaler Alpe, Seetaler Alpen, Steiermark, 16. Juni 2000 (Foto: P. Sackl).

Fig. 1: Location of the nest (arrow) of European Nuthatch (*Sitta europaea*) in an old smelting furnace in the Seetaler Alps, Styria, 16 June 2000 (Photo: P. Sackl).

von den Vögeln zugemauert worden. Als wir am 21.5. die Bruthöhle entdeckten, fütterten zwischen 11 und 13 Uhr MEZ beide Altvögel durchgehend in etwa 2 bis 7minütigen Abständen. Beim Verlassen der Höhle transportierten die Vögel mehrmals Kotballen ab. Bei einer neuerlichen Kontrolle am 14.6. war die Bruthöhle verlassen. Allerdings berichtete uns der Hüttenwirt F. Reihls aus Obdach, der ebenfalls auf die Vögel aufmerksam geworden war, dass wenige Tage nach unserer Abreise am 21.5. mehrere, offenkundig frisch flügge Jungvögel im Gemäuer des Schmelzofens gefüttert worden waren. Damit darf von einem erfolgreichen Abschluss der Brut ausgegangen werden.

Löhrl (1967) führt gelegentliche Mauerbruten auf den Mangel an geeigneten Baumhöhlen zurück. Tatsächlich werden die Fichtenbestände im Umfeld des Kasernengeländes intensiv forstwirtschaftlich gepflegt. Als einzige Spechtarten treten in den subalpinen Fichtenwaldgebieten der Umgebung Bunt- (*Dendrocopos major*) und Dreizehenspecht (*Picoides tridactylus*) auf. Beide erreichen in der Waldfläche



Abb. 2: Adulter Kleiber (*Sitta europaea*) vor dem Eingang zur Mauernische im alten Schmelzofen, Seetaler Alpen, Steiermark, 21. Mai 2000 (Foto: P. Sackl).

Fig. 2: Adult European Nuthatch (*Sitta europaea*) at the entrance to its nesting hole in the wall of the smelting furnace in the Seetaler Alps, Styria, 21 May 2000 (Photo: P. Sackl).

des Untersuchungsgebietes (404 ha) mit 4-5 Paaren (1,0-1,2 Paare/km²) bzw. einem Paar (ca. 0,2 Paare/km²) geringe Dichten. Während der Sommermonate 1999 und 2000 konnten wir im Kasernengelände selbst und dessen unmittelbaren Umfeld keine Spechte feststellen. Bei einer Nachsuche im Umkreis von ca. 100 m um den Schmelzofen fanden wir keine Baumhöhlen. Auch der Kleiber ist in der gesamten bearbeiteten, 404 ha großen Waldfläche in der Subalpinstufe des Übungsgeländes von 1.445 m bis an die Waldgrenze in 1.720-1.860 m Seehöhe nur sehr spärlich und unregelmäßig verbreitet. Auf der Grundlage unserer Erhebungen schätzen wir den Gesamtbestand auf 15-23 Paare (Sackl & Ilzer 2000). Die Siedlungsdichte der Art von 0,4-0,6 Paaren/10 ha liegt demnach unter entsprechenden Vergleichswerten aus den Wäldern des Tieflandes und in der Montanstufe der Alpen (vgl. Dvorak et al. 1993, Glutz von Blotzheim & Bauer 1993, Pfeifhofer 1997, Don & Minder 1998). Neben der geringeren biologischen Produktivität in der Subalpinstufe dürfte somit die geringe Zahl von Spechten und der Mangel an natürlichen Bruthöhlen für die geringe Siedlungsdichte des Kleibers im Untersuchungsgebiet und die geschilderte Mauerbrut verantwortlich sein.

Literatur

- Don, E. & H. Minder (1998): Kleiber – Sittelle torchepot. In: H. Schmid, R. Luder, B. Naef-Daenzer, R. Graf & N. Zbinden (Hrsg.): Schweizer Brutvogelatlas. Verbreitung der Brutvögel in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein 1993-1996. Schweizerische Vogelwarte, Sempach, 456-457.
- Dvorak, M., A. Ranner & H.-M. Berg (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. Ergebnisse der Brutvogelkartierung 1981-1985 der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde & Umweltbundesamt, Wien, 522 pp.
- Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 13/II, Passeriformes (4. Teil). Aula-Verlag, Wiesbaden, 1365 pp.
- Görner, M. (1978): In Felsen, Steinbrüchen und Lockergesteinswänden Thüringens brütende Vögel. Orn. Jhb. Mus. Hein. 3: 43-62.
- Hauri, R. (1958): Kleiber als Felsenbrüter. Orn. Beob. 55: 31-32.
- Hauri, R. (1988): Zur Vogelwelt der Molassefelsen im bernischen Mittelland. Orn. Beob. 85: 1-79.
- Herren, H. (1959): Kleiberbrut in Mauer. Orn. Beob. 56: 30-31.
- Löhrl, H. (1967): Die Kleiber Europas. Neue Brehm-Bücherei 196, A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt, 120 pp.
- Matthysen, E. (1998): The Nuthatches. T. & A. D. Poyser, London, 315 pp.
- Pfeifhofer, H. W. (1997): Kleiber. In: P. Sackl & O. Samwald (Hrsg.): Atlas der Brutvögel der Steiermark. Ergebnisse der Steirischen Brutvogelkartierung. Austria Medien Service, Graz, 324-325.
- Sackl, P. & W. Ilzer (2000): Biotoperhebung Truppenübungsplatz Seetaler Alpe. Ornithologischer Teil. Unveröff. Ber., Stmk. Landesmuseum Joanneum, Forschungsstätte „Pater B. Hanf“ am Furtnerteich u. BirdLife Österreich – Landesgruppe Steiermark, Graz, 71 pp. (Anhang).

Anschriften der Verfasser:

Dr. Peter Sackl
Forschungsstätte Pater B. Hanf am Furtnerteich
c/o Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum
Raubergasse 10
A- 8010 Graz
email: peter.sackl@stmk.gv.at

Dr. Werner Ilzer
Nibelungengasse 2
A- 8010 Graz
email: birdlife.stmk@aon.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [45_1_2](#)

Autor(en)/Author(s): Ilzer Werner, Sackl Peter

Artikel/Article: [Eine Gebäudebrut des Kleibers *Sitta europaea* L. in den Seetaler Alpen \(Steiermark, Österreich\). 139-142](#)